

die Lüge und die Literatur« (68 ff.) und »Die Krise der Repräsentation« (94 ff.). Sie sollen dem besseren Verständnis des 3. Kapitels (»Zum Reisen Schreiben von Urs Widmer«) dienen. Wie Bourquin darstellt, geben sich Widmers Texte über weite Strecken »als Versuch zu lesen, alte, mithin antike und vorantike narrative Schemata von Reisegeschichten zu reaktualisieren« (144). Tatsächlich legt Widmer seine Prätexte frei, bisweilen weisen sich seine Texte gar als »Fortschreibung ihrer Prätexte« (150) aus. Dadurch kann der Leser die Historie der Reiseliteratur selbst nachvollziehen. Außerdem erlauben es intertextuelle Reisespuren in Widmers Erzählwerk, die Besonderheiten der unterschiedlichen Textsorten zu verdeutlichen (144 ff.). Die Reiseliteratur von heute tritt so bei Widmer in Beziehung zur Reiseliteratur von gestern, gleichzeitig vollziehe sich, so Bourquin, eine »Aktualisierung poetologischer Denkfiguren« (380), wodurch sich die diskurshistorische Dimension der Studie um eine poetologische erweitert. Der Satz, den Urs Widmer aus seinen Grazer Poetikvorlesungen zitiert: »Ein Reiseschriftsteller heute ist eine lächerliche Figur. Einer, der nach Portugal fährt und die Ursprünglichkeit der Landschaft beschreibt« (94), mache Widmers durchschauende Argumentation deutlich: Kein Reiseschriftsteller beschreibt eine Landschaft, sondern er schafft seine Landschaft. »Jeder Reiseschriftsteller erzählt als Schamane, der von seinen Reisen nicht erzählen kann, weil seine Reisen seine Erzählung ist. Und als Schamane ist er Priester, Reisender und Poet, Poet in dem Sinne, als Schreiben, Sprechen, Dichten immer Poiesis ist – und niemals Mimesis.« (380) Widmers kritische Auseinandersetzung mit dem Schreiben über Reisen mündet in der Entwicklung zahlreicher poetologischer Alternativen: zum Beispiel die Verabschiedung der Mime-

sis, des Mythos der realistischen Repräsentation, zugunsten des Bewegungsbildes der Kinesis (209 ff.) oder der Konjunktiv als *modus narrandi* (364 ff.), der den Reisebericht in der Konjunktivschleife untergehen lässt.

Fazit: Ein interessantes und anspruchsvolles Buch für alle, die Urs Widmers Geschichten und das Reisen, beziehungsweise das über das Reisen Geschriebene, lieben. Bei der Lektüre sorgen die vielen Exkurse des Autors hin und wieder für Verwirrung, sie ziehen das Werk in die Länge, man gerät in Gefahr, den roten Faden zu verlieren. Erst am Ende wird klar, worauf Bourquin bereits am Anfang hinweist: Alle Überlegungen führten wieder auf Widmers Texte hin, die zugleich *point de départ* und *point d'orientation* seien. »Wenn gleich zu Beginn weite Umwege eingeschlagen werden, dann deshalb, weil – wie von einem weitaus Klügeren bemerkt worden ist – die kürzeste Linie zwischen zwei Punkten nicht immer die gerade ist, sondern bisweilen auch die krumme: Von Urs Widmer über das Reisen Schreiben zum Reisen Schreiben von Urs Widmer.« (15)

Butzkamm, Wolfgang:

Unterrichtssprache Deutsch. Wörter und Wendungen für Lehrer und Schüler. 2. Auflage. Ismaning: Hueber, 2007. – ISBN 978-3-19-011586-0. 128 Seiten, € 16,90

(Magdalena Pieklarz, Olsztyn / Polen)

Mit dem Band *Unterrichtssprache Deutsch* wird durch den Hueber Verlag ein praktisches Handbuch vorgestellt, welches sich vor allem an DaF-Lehrer/innen im Ausland richtet. Wie sein Titel bereits vermuten lässt, ist die vorliegende Publikation der deutschen Unterrichtssprache gewidmet. Der Autor geht da-

von aus, dass viele Lehrer/innen (auch die erfahrenen) im Unterricht überwiegend dieselben Formulierungen gebrauchen und häufig Gelegenheiten ungenutzt lassen, Schüler freundlich anzusprechen und mit ihnen gemeinsam Probleme zu lösen, die sich nicht unbedingt auf den Lehrstoff selbst beziehen, sondern die Unterrichtsarbeit im weiteren Sinne betreffen (vgl. 7). Das Buch soll ihnen helfen »echte Kommunikation« im Unterricht zu bewerkstelligen. Mit »echter Kommunikation« meint Butzkamm mitteilungsbezogene Kommunikation im Gegensatz zur sprachbezogenen, bei der die Inhalte nur Vorwand für sprachliches Üben sind (9).

Das Buch ist in sieben Kapitel unterteilt: 1. *Die Hauptsprechakte des Unterrichts*; 2. *Unterrichtsablauf, Organisatorisches*; 3. *Soziale Arbeitsformen*; 4. *Inhaltliche Arbeit im Unterricht*; 5. *Lob und Tadel*; 6. *Unterrichtsmedien*; 7. *Spielerische Arbeitsformen im Unterricht*, die sich in weitere Teile gliedern. Es werden vielfältige Sprechsituationen dargestellt, denen das Bemühen gemeinsam ist, situationsadäquates und sprechübliches Deutsch zu vermitteln, und dies weniger in Form von Einzelvokabeln als vielmehr von ganzen Äußerungen einschließlich umgangssprachlichen Formulierungen.

Sehr vorteilhaft ist es, dass das Buch neben den Ausdrucksbedürfnissen der Lehrer auch die der Schüler berücksichtigt. Die Abschnitte *Textarbeit mit Fortgeschrittenen*, *Diskutieren und Argumentieren*, *Bilder und Fotos im Unterricht*, *Schaubilder und Statistiken* liefern einen nützlichen Wortschatz, der helfen kann, vielfältige Aufgaben sowohl im Unterricht als auch in der Prüfungssituation zu bewältigen. Daher ist es empfehlenswert, den Ausdrucksreichtum einiger Kapitel den Lernenden im Unterricht zur Verfügung zu stellen. Sehr anschaulich wird ebenfalls der Gebrauch von Modalpartikeln

behandelt, welche selbst fortgeschrittenen Lernenden Schwierigkeiten bereiten. Die rezensierte Publikation ist keine Neuerscheinung, sondern die zweite Auflage eines erstmals 1996 herausgegebenen Bandes, welcher seit der ersten Auflage verschiedene kleinere Ergänzungen und Verbesserungen erfahren hat. Gemäß dem Anspruch, die neueren didaktischen Entwicklungen im Bereich Deutsch als Fremdsprache zu berücksichtigen, werden im Kapitel 4 unter *Klassenarbeiten, Klausuren, Tests* »Kannbeschreibungen« für die sechs Stufen A1, A2, B1, B2, C1, C3 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens angegeben. Der Leser wird auch auf Sprachenportfolios für verschiedene Altersstufen verwiesen. Viele Anregungen und Neuerungen gibt es auch im Kapitel 6 (*Unterrichtsmedien*). Dieses Kapitel wurde um *Schaubilder, Grafiken* bereichert – eine lobenswerte Entscheidung. Darüber hinaus wurde der Abschnitt *Arbeit mit technischen Medien* aktualisiert. Die Liste mit den technischen Geräten wurde um Computer, CD-Player, Beamer, Tageslichtprojektor und Stereoanlage erweitert. Dementsprechend gibt es im Weiteren eine eingehende Behandlung der vielfältigen Unterrichtssituationen, die sich auf die Benutzung dieser Geräte beziehen. In der zweiten Auflage fehlt das Register, was jedoch bei der klaren Strukturierung und guten Handhabbarkeit des Bandes keinen Verlust darstellt.

Das Buch ist eine der wenigen praxisbezogenen Veröffentlichungen auf dem Markt, deren Bestreben es ist, mündliche Kommunikation im Unterricht, wenn auch in schriftlicher Form, wahrzunehmen. Mit dem Einsatz von Modalpartikeln, umgangssprachlichen Redewendungen und elliptischen Satzkonstruktionen werden auch Merkmale des gesprochenen Deutsch veranschaulicht. Eine sehr empfehlenswerte Lektüre für alle DaF-Lehrenden im Ausland!